

## Vorwort.

Die Frage der Behandlung der Homosexualität ist durch Steinachs Forschungen aktuell geworden. Die an diese geknüpfte Hoffnung, operativ die Homosexualität zu heilen, ist aber bisher kaum erfüllt worden. Jedenfalls wäre es ganz verfehlt, die psycho-therapeutische und psycho-hygienische Behandlung zu unterschätzen. Ich will in meiner Arbeit versuchen, die Bedeutung jeder dieser Behandlungsmethoden zu erörtern und übertriebene Hoffnungen auf die operative Behandlung einzudämmen. Die Behandlung hängt eng mit der Entstehungsart der Homosexualität zusammen. Ich muß deshalb auch auf diese ausführlicher eingehen. Hierbei verweise ich auf die noch immer nicht hinreichend gewürdigte Tatsache, daß sich die meisten homosexuellen Männer zu nicht geschlechtsreifen männlichen Personen hingezogen fühlen; einige zu Knaben, die meisten zu heranreifenden Jugendlichen, die aber noch im Stadium der Entwicklung sind und sich besonders noch durch Bartlosigkeit auszeichnen.

Einige Arbeiten, die nach Fertigstellung des Manuskripts erschienen sind, konnte ich nicht mehr berücksichtigen. Dies würde auch keinen wesentlichen Einfluß auf meine Stellungnahme ausgeübt haben. Es handelt sich u. a. um H. Stieve, Entwicklung, Bau und Bedeutung der Keimdrüsenzweischenzellen. Eine Kritik der Steinachschen Pubertätsdrüsenlehre. München u. Wiesbaden 1921; E. Kretschmer, Körperbau und Charakter. Berlin 1921; Arthur Weil, Geschlechtstrieb und Körperform. Zeitschrift für Sexualwissenschaft, August 1921; M. Hirschfeld, Hodenbefunde bei intersexuellen Varianten. Arch. f. Frauenkunde und Eug. (Beiheft) VII 2, 1921; A. Kronfeld, Der konstitutionelle Faktor bei sexuellen Triebanomalien nebst forensischen Bemerkungen. Zeitschrift für Sexualwissenschaft 1921, VIII. Band, Heft 1—3.

Berlin, Juli 1921.

**Dr. Albert Moll.**